



**Ein Konzept zur Erhaltung der wohnortnahen
medizinischen Versorgung für die Verbandsgemeinde
Flammersfeld**

vorgelegt von:

Dr. med. Sigurd Scholl

Weierstraße 1, 56593 Horhausen

Tel.: 0700-20001100, Email: Dr.S.Scholl@gz-horhausen.de

Facharzt für Allgemeinmedizin

Vorstandsvorsitzender der Kooperation Westerwälder Ärztenetze e.V.

Geschäftsführer der Gesundheitszentrum Horhausen GmbH

Vorwort

Die finanzielle Situation der ärztlichen Einzelpraxen und kleinen Gemeinschaftspraxen wird zunehmend problematischer. Dies ergibt sich aus den politischen Gegebenheiten, die den Ärzten mit der neuen Gesundheitsreform zugemutet wurden. Der Arztberuf wird unattraktiv, Nachfolger für die Landarztpraxen bleiben aus. In den nächsten 10 Jahren werden 50 % der niedergelassenen Kollegen aus Altersgründen Ihre Tätigkeit aufgeben müssen. Die Politik hat dies erkannt und unterstützt den Ärzteabbau: Die Errichtung von tausenden Pflegestützpunkten ist bereits für Rheinland-Pfalz beschlossen. Die verbleibenden Ärzte werden gezwungen sein, sich zusammenzuschließen, und es werden nur noch wenige medizinische Zentren in Ballungsräumen und Mittelzentren verbleiben.

Die Motivation

Die Erhaltung der wohnortnahen ärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen ist unser oberstes Ziel. Wie im Vorwort erwähnt, wird es dazu keine bundespolitische Unterstützung geben. Aus diesem Grunde werden im gesamten Westerwald Konzepte entwickelt, die eine weitere Versorgung der Patienten in ländlichen, strukturschwachen Regionen in Zukunft ermöglichen. Treibende Kraft ist die Kooperation Westerwälder Ärztenetze e.V. (www.ww-aerztenetze.de) und deren Service- und Dienstleistungsgesellschaft Medis Westerwald GmbH & Co. KG. (www.medis-westerwald.de).

Das Grundkonzept

Das neue Arztrecht ermöglicht die Etablierung neuer Strukturen der ambulanten und stationären Versorgung von Patienten. So ist seit 2004 die Einbindung von Fachärzten in bestehende allgemeinmedizinische Praxen möglich. Die sektorübergreifende Kooperation möglichst vieler Leistungserbringer des Gesundheitssystems ist eine betriebswirtschaftliche Grundvoraussetzung für den Erhalt der medizinischen Versorgung in strukturschwachen, ländlichen Gebieten. Dies bedeutet, dass erst durch die Zusammenlegung der verbleibenden Ressourcen des Gesundheitssystems eine medizinische Zukunft geschaffen werden kann.

„Alles unter einem Dach“ ist die Devise. Der Patient soll möglichst viele Leistungsangebote des Gesundheitssystems in einem Gebäude bzw. Gebäudekomplex vorfinden. Damit entfallen weite Wegstrecken für den Patienten, und es entwickelt sich eine echte Zusammenarbeit der Leistungserbringer.

Die Leistungserbringer des medizinischen Zentrums profitieren einerseits aus den Einsparungen

durch Synergieeffekte und andererseits durch die gegenseitige Kundenakquise. Eine betriebswirtschaftlich ökonomische Gesamtsituation entsteht.

Die Ortsgemeinde profitiert durch das breite Angebot an Leistungen: Es entsteht ein äußerst attraktives Lebensumfeld. Die durch die steigenden Energiepreise zunehmende Abwanderung der Einwohner in Mittelzentren und arbeitsplatznahe Gebiete wird verhindert. Das Gesundheitszentrum wird insgesamt ca. 150 Arbeitsplätze beinhalten.

Im Folgenden wird die Anzahl der Arbeitsplätze im Gesundheitszentrum berechnet:			
Gemeinschaftspraxis	25		
Sanitätshaus	2		
Apotheke	8		
Fitnessstudio	40		
Pflegedienst	3		
Bistro/Cafeteria	3		
Shuttleservice	1		
Physikalische Therapie	5		
Seniorenheim	65		
Kiosk	1		
Summe:	153		

Nicht zuletzt wird die wohnortnahe medizinische Versorgung für die gesamte Verbandsgemeinde gesichert.

Die Einbindung folgender Leistungserbringer ist vorgesehen:

- Ärzte
 - Fachärzte für Allgemeinmedizin (etablierte Gründerpraxen aus Horhausen)
 - GP Dr. S. Scholl / Ulrike Scholl
 - GP H. Pietsch / I. Djatschuk
 - Praxis Hr. R. Sommer
 - Facharzt für Orthopädie
 - Facharzt für Urologie
 - Facharzt für Gynäkologie
 - Facharzt für Augenheilkunde
 - Facharzt für Kinderheilkunde
 - Facharzt für Hals-, Nasen und Ohrenkrankheiten
 - Facharzt für Kardiologie
 - Zahnarzt
- Psychotherapeuten/Psychologen
- Apotheke

Gesundheitszentrum Horhausen

Ein Konzept zur Erhaltung der wohnortnahen medizinischen Versorgung für die Verbandsgemeinde Flammersfeld



- Sanitätshaus
- Praxis für physikalische Therapie
- Praxis für Ergotherapie
- Optiker
- Hörakustiker
- Pflegedienst
- Sport- und Fitnesscenter
- Seniorenheim (80 Plätze) mit Tagesbetreuung von Senioren

Zusätzlich werden Schulungs- und Konferenzräume integriert: Patientenschulungen, ärztliche Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientenangehörige werden dort abgehalten.

Ein Shuttle-System wird integriert: Patienten und Geschäftskunden können somit im Bedarfsfalle abgeholt und heimgebracht werden. Dieser Service kann betriebswirtschaftlich sinnvoll unter dem Gesichtspunkt der gemeinsamen Nutzung durch die Apotheke, die Tagesbetreuung der Senioren, die Arztpraxen und die physikalische Therapie realisiert werden.

Eine Cafeteria und ein Kiosk runden das Angebot ab.



Markt und Wettbewerb

Abgrenzung und Beschreibung des relevanten Marktes

Ziel ist die ambulante, wohnortnahe medizinische Vollversorgung in der Verbandsgemeinde Flammersfeld. Die Einbindung der Gründerpraxen als bereits bestehende Säulen der allgemeinmedizinischen Versorgung garantiert ein hohes Maß an Akzeptanz in der Bevölkerung. Der existierende Kundenstamm kann so vollständig übernommen und ausgebaut werden.

Die zusätzliche Einbindung der regionalen Fachärzte, die bereits jetzt von den Patienten aufgesucht werden, jedoch mit dem Unterschied der Inkaufnahme großer Entfernungen, unterstreicht diesen Effekt und bindet den Kunden an das medizinische Zentrum. Ebenso verhält es sich mit den übrigen integrierten Leistungserbringern: Auch hier werden die regionalen und lokalen Geschäftsbetriebe aufgenommen.

Dies stellt den grundlegenden Unterschied unseres Konzeptes gegenüber eines gewöhnlichen medizinischen Zentrums dar: Meist versuchen hier fachfremde, profitorientierte Unternehmen ortsfremde und für die Bevölkerung unbekannte Leistungserbringer zu etablieren.

Bedarfsplanung:

Fachärzte für Allgemeinmedizin:

Die eingebundenen allgemeinmedizinischen Arztpraxen sind etabliert und besitzen bereits Ihren Kundenstamm. Im Zuge des beginnenden und sich ausweitenden Ärztemangels, der demographischen Entwicklung, der Zunahme der Volkskrankheiten und nicht zuletzt durch die steigende Attraktivität des Gesundheitszentrums, ist hier ein deutlicher Patientenzuwachs zu erwarten.

Fachärzte für Urologie, Kardiologie, HNO, Augen, und Orthopädie:

Die Facharztpraxen werden in das Gesundheitszentrum unter Filialbildung eingebunden. Das heißt, die Hauptpraxis der Fachärzte bleibt im Mittelzentrum (Neuwied, Altenkirchen) bestehen, die Ärzte generieren jedoch zusätzliche Patienten durch die Filiale vor Ort. Diese Patienten würden sich ansonsten auf verschiedene Facharztpraxen in Mittelzentren verteilen.

Entsprechende Fachärzte aus den genannten Bereichen stehen zur Verfügung und können nach dem aktuell gültigen Arztrecht problemlos eingebunden werden.

Apotheke:

Eine Apotheke benötigt für Ihr Kerngeschäft lediglich den Zulauf von Patienten aus 2 allgemeinmedizinischen Praxen. In unserem Konzept erhält die eingebundene Apotheke jedoch Zulauf von 5 Allgemeinmedizinern und zusätzlich 6 Fachärzten. Aus diesem Grunde ist die Einbindung sowohl der ortsansässigen Apotheke als auch alternativ einer externen Apotheke ein

betriebswirtschaftlicher Meilenstein. Entsprechende ortsansässige Partner mit etablierten Strukturen stehen bereit.

Sanitätshaus:

Auch das Sanitätshaus profitiert aus der großen Anzahl von Ärzten im Haus. Der Standort ist also auch für das Sanitätshaus eine optimale Lösung. Entsprechende ortsansässige Partner mit etablierten Strukturen stehen bereit.

Praxen für Physikalische Therapie und Ergotherapie:

Die genannten Praxen leben von den Zuweisungen der Ärzte. Daher ist die Einbindung der Praxen problemlos. Entsprechende ortsansässige Partner mit etablierten Strukturen stehen bereit.

Sportzentrum – rehabilitative Medizin und Prävention:

Die medizinische Prävention ist ein bedeutender Baustein für die Gesunderhaltung der Bevölkerung und erhält somit auch eine große volkswirtschaftliche Bedeutung. Dies hat auch die Politik erkannt und in der neuen Gesundheitsreform aufgenommen: Krankenkassen müssen Leistungen im Präventionsbereich honorieren. Der Leistungserbringer hierfür ist das professionell betriebene, hochqualifizierte Sport- und Fitness-Zentrum. Der Partner für unser Konzept ist daher ein professionell medizinisch betriebenes Sportzentrum mit der entsprechenden Qualifikation zur Abrechnung von Präventions-Leistungen nach dem SGB 10. Ein solcher Partner existiert im Umkreis von mehr als 20 km nicht.

Daher besteht auch hier ein hoher Bedarf. Der von uns ausgewählte Partner besitzt bereits mehrere Sportzentren und ist bereit, eine weitere Filiale zu eröffnen.

Seniorenheim:

Ein Seniorenheim in Angliederung an ein Gesundheitszentrum entspricht dem Idealfall. Sämtliche nötigen Peripherien, wie z.B. Ärzte, Therapeuten und der Apotheke, sind im geplanten Konzept in unmittelbarer Nähe, wodurch eine Komplettversorgung gewährleistet ist. Synergieeffekte können genutzt werden.

Horhausen, als Zentrum zahlreicher umliegender kleinerer Ortschaften, sollte die Möglichkeit einer Seniorenversorgung anbieten können. Der Bedarf dafür ist unumstritten und wird sich in der Zukunft weiter steigern.

Bereits heute sind über 42% der Bevölkerung in Horhausen und Umgebung über 50 Jahre alt, fast 24% davon über 65 Jahre.

Auf die Einbindung eines Betreibers des Seniorenheims mit jahrzehntelanger Erfahrung und Erfolg auf dem Gebiet der Altenversorgung wird großen Wert gelegt.

Wesentliche Einflussfaktoren und zukünftige Marktentwicklung

Die im Vorwort beschriebene Entwicklung im Gesundheitsmarkt wird für den Standort Horhausen und die Verbandsgemeinde Flammersfeld bedeuten, dass die medizinische Versorgung nicht mehr aufrecht zu erhalten sein wird. Gesundheitszentren in den bereits gut aufgestellten, weit entfernten Ortschaften, wie Asbach, Dierdorf, Altenkirchen und Neuwied werden diesen Markt übernehmen. Für den Lebensraum Horhausen und die Wahl des Wohnortes hat dies fatale Folgen: Vor allem unter dem Gesichtspunkt der steigenden Energiepreise wird es zu einer Abwanderung der Bürger in Mittelzentren kommen. Neuansiedlungen werden unwahrscheinlich.

Nutzflächenbedarf für das Gesundheitszentrum

In der folgenden Tabelle werden die benötigten Nutzflächen der einzelnen Geschäftsbereiche angegeben:

Flächenbedarf maximal	Fläche in qm
Gründerpraxen (3) + eingebundene Fachärzte	600
Schulungs- und Konferenzräume	80
Apotheke	150
Sanitätshaus	150
Physikalische Therapie	150
Pflegedienst	70
Cafeteria	70
Kiosk	20
Sonstige (Rentenberater, Büro)	100
Seniorenheim (80 Plätze) mit Tagesbetreuung	4000
Sportzentrum "Optimum", möglichst EG	1000
Gesamtfläche	6390

Berechnung des Parkplatz- und Zusatzflächenbedarfs:

Ort	Anzahl Mitarbeiter	Benötigte Anzahl Parkplätze
Patienten der GP	25	25
Sanitätshaus	2	2
Apotheke	5	5
Fitnessstudio	15	15
Bistro/Cafeteria	2	2
Besucher der Altenpflege	2	2
Rentenberater	1	1
Physikalische Therapie	2	2
Seniorenheim	3	3
Summe:	57	57
Dies bedeutet einen theoretischen Gesamtparkplatzbedarf zur Hauptzeit:		
Gesamtsumme:	117	118
Miteinberechnet werden sollten zusätzlich 2-3 Behindertenparkplätze		

Für die Integration eines Seniorenheims mit ca. 80 Plätzen ist zusätzlich eine parkähnliche Fläche notwendig.

Standortwahl

Der Standort des geplanten Gesundheitszentrums ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Unternehmens. Ausgehend von den folgenden Fakten lassen sich Alternativen erarbeiten.

Zahlen/Fakten:

Ärzte der Verbandsgemeinde: Keine kassenärztlich tätigen Fachärzte, 8 Allgemeinmediziner.

Entfernungen zu niedergelassenen Fachärzten ausgehend von Horhausen:

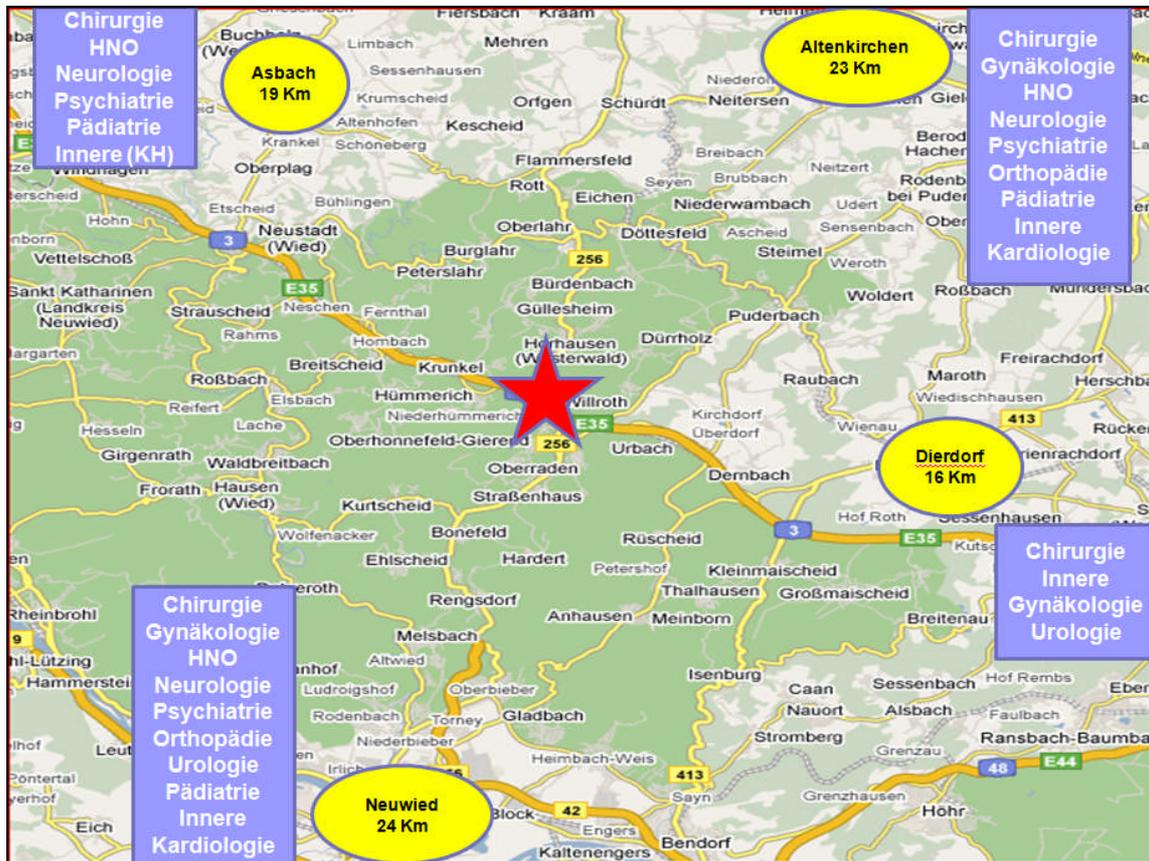
- Dierdorf - 16 km
Fachärzte: Chirurgie, Innere, Gynäkologie, Urologie
- Asbach – 19 km
Fachärzte: Chirurgie, Innere, Gynäkologie, Pädiatrie, Neurologie, HNO

Gesundheitszentrum Horhausen

Ein Konzept zur Erhaltung der wohnortnahen medizinischen Versorgung für die Verbandsgemeinde Flammersfeld



- Altenkirchen – 23 km
Fachärzte: Vollversorgung
- Neuwied – 24 km
Fachärzte: Vollversorgung



Entfernung zu Krankenhäusern:

- Dierdorf - 16 km
Krankenhausabteilungen: Chirurgie, Belegbetten Gynäkologie
- Asbach – 19 km
Krankenhausabteilungen: Neurologie, Innere
- Altenkirchen – 23 km
Krankenhausabteilungen: Vollversorgung
- Neuwied – 24 km
Krankenhausabteilungen: Vollversorgung

Das Baugrundstück muss eine Mindestfläche von 10.000 qm besitzen. Es sollte eine zentrale Position im Ort Horhausen einnehmen, eine optimale Verkehrsanbindung muss gewährleistet sein. Eine Verkehrsaufkommen von bis zu 700 Fahrzeugen pro Tag muss hierbei berücksichtigt werden. Eine mehr als ausreichende Anzahl von Parkplätzen muss vorhanden sein. Ca. 110 Parkplätze werden hierzu benötigt.

Optimale Standort-Option: Horhausen

Horhausen gehört zur Verbandsgemeinde Flammersfeld, Landkreis Altenkirchen, Land Rheinland-Pfalz. Einwohner: 1.993 (Stand 31.12.2007). Art der Gemeinde: Zentrum für die Grundversorgung
Erste urkundliche Erwähnung: 1217.

Einzelhandel/Fachgeschäfte:

5 Bäckereien, davon 1 mit Konditorei, Lebensmitteldiscounter Lidl, EDEKA, 3 Metzgereien (teilweise mit Partyservice), Drogeriemarkt Schlecker, Baumarkt, Dimos-Schnäppchenmarkt, 2 Blumengeschäfte, 1 Zoo-Fachmarkt, 1 Sanitätshaus, 1 Optiker (einschließlich Uhren und Schmuck), 1 Heizung-, Sanitär, 1 Bekleidung, 1 Raumausstatter/Gardinen, 6 Geschäfte mit Geschenkartikel, 1 Getränkehandel, 1 Computerladen, 2 Schreibwaren/Büroartikel/Zeitungen, 1 Haushaltswaren, 1 Teestübchen, 1 Westernreiten, 1 Trödelhalle.

Gastronomie:

1 Hotel mit Restaurant (Grenzbachtal), im Ort: 2 deutsche Speiselokale (mit Partyservice), 2 Gaststätten, 1 Café, 1 Eiscafé, 1 Grieche, 2 Italiener

Dienstleistungen:

2 Banken, 1 Postagentur, 3 Anwaltskanzleien, 1 Steuerberatungskanzlei, 3 Versicherungsagenturen, 3 Immobilienmakler, 4 Frisörgeschäfte, 2 Bestattungsinstitute

Kirchen: 2 Kirchen, 1 Bücherei, 1 Friedhof

Gesundheit:

4 allgemeinmedizinische Praxen (6 Ärzte), 1 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie (jedoch ohne Kassenzulassung), 1 Psychologin, 3 Zahnärzte, 1 Kieferorthopädin, 3 Praxen für Physiotherapie, 1 Apotheke, DRK Rettungswache.

Bildungseinrichtungen:

1 Kindergarten, 1 Grundschule (Schwerpunktschule), 1 Integrierte Gesamtschule, an der demnächst auch das Abitur gemacht werden kann. Beide Schulen haben die Anerkennung als Ganztagschule beantragt.

Freizeit/Sport/Einrichtungen:

3-fach-Sporthalle und Sportplatz in unmittelbarer Nachbarschaft (Güllesheim), Tennisanlage, Boulebahn, Skaterhalle im Gewerbegebiet, 1 neues Gemeindehaus (Kaplan-Dasbach-Haus) mit

Gesundheitszentrum Horhausen

Ein Konzept zur Erhaltung der wohnortnahen medizinischen Versorgung für die Verbandsgemeinde Flammersfeld



Saal, Bühne u. Jugendraum, 1 Dorfhütte im Ortsteil Huf, 5 Kinderspielplätze, 1 Bolzplatz, Kirchpark, Kräutergarten, Nordic-Walking-Park (Grenzbachtal), Westerwald-Steig, Infos rund um den Bergbau (Erzbergbau-Wanderweg)

Gewerbegebiet/Beschäftigte:

Das rund 19 Hektar große Gewerbegebiet, am Ortsrand von Horhausen gelegen, ist gut strukturiert und soll noch um rund 5 Hektar erweitert werden.

In Horhausen gibt es 694 Personen, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon sind 615 Einpendler. Insgesamt 283 angemeldete Gewerbebetriebe gibt es in dem „Zentralen Ort für den Nahbereich“ (nach dem Raumordnungsplan Zentrum der Grundversorgung).

▶ Kassenwirksame Bruttoausgaben in Euro 2007	2.997.143
▶ Kassenwirksame Bruttoeinnahmen in Euro 2007	2.389.161
▶ Schulden der Gemeinde in Euro 2007	869.000
▶ Steuereinnahmekraft in Euro 2007	1.300.154
▶ Beschäftigte der Kommune 2007	2

Verbandsgemeinde Flammersfeld:
Bevölkerungsstand am 31.12.2007 insgesamt 11.921.

Finanzierung

Investor ist eine eigens zu diesen Zwecken gegründete Gesellschaft:
Gesundheitszentrum Horhausen GmbH.

Die Gesellschaft besitzt zwei Geschäftsführer:
Dr. med. Sigurd Scholl und
Dipl.-Kfm. Christian Euteneuer, MBA.

Gesellschafter sind:
Rainer Sommer, Facharzt für Allgemeinmedizin
Harald Pietsch, Facharzt für Allgemeinmedizin
Ulrike Scholl, Fachärztin für Allgemeinmedizin
Dr. med. Sigurd Scholl, Facharzt für Allgemeinmedizin
Dipl.-Kfm. Christian Euteneuer, MBA

Die Finanzierung wird über regionale Banken realisiert. Eine Landesbürgschaft wird angestrebt und bestehende Förderungsmöglichkeiten ausgenutzt. Eine finanzielle Unterstützung durch die Verbandsgemeinde bzw. Ortsgemeinde ist nach derzeitigem Wissensstand nicht möglich.

Gesundheitszentrum Horhausen

Ein Konzept zur Erhaltung der wohnortnahen medizinischen Versorgung für die Verbandsgemeinde Flammersfeld



Bauplanung:

e4-Architekten

Rudolf-Diesel-Str. 3B, 48691 Vreden

Planungsbüro Dittrich

Bahnhofstr. 1, 53577 Neustadt

Rechtliche Betreuung:

Rechtsanwaltskanzlei Dr. Caspers, Mock & Partner

Koblenz - Frankfurt – Saarbrücken, Rudolf-Virchow-Straße 11, 56073 Koblenz

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Hauptverwaltung, Isaac-Fulda-Allee 14, 55124 Main

Zeitplanung

Geplanter Baubeginn: Juli 2009. Inbetriebnahme: Anfang 2010.